



5. Jg., Nr. 1
April 2014

Vorwort des Herausgebers

Diese Ausgabe der *beiträge empirischer musikpädagogik* ist etwas schlanker geraten. Zwar wurden weitere Beiträge eingereicht, nicht alle aber wurden von den Gutachterinnen und Gutachtern zur Veröffentlichung empfohlen, nicht in jedem Fall konnte der Zeitplan eingehalten werden. An dieser Stelle soll noch einmal das Verfahren der Begutachtung kurz erläutert werden, weil es in der musikpädagogischen Szene allgemein weniger bekannt ist, unter qualitativ Forschenden noch weniger als bei „Quantitativen“.

Alle eingereichten Beiträge sollen keine Hinweise auf Autorinnen, Institutionen oder Projekte enthalten. Wir überprüfen das in der Redaktion noch einmal, ehe wir die Beiträge in die Begutachtung geben. Für die erste Runde der Begutachtung suchen wir nach zwei geeigneten, d.h. persönlich nicht involvierten und mit den Methoden und Gegenständen vertrauten Gutachterinnen und Gutachtern. Das ist in einer so kleinen Wissenschaftsgemeinschaft wie der unseren nicht immer einfach. Daher haben wir in letzter Zeit immer wieder auch Gutachterinnen aus anderen Disziplinen um Mithilfe gefragt: Erziehungswissenschaftler oder Psychologinnen verfügen oft über die fundierte Kenntnis angemessener methodischen Vorgehens, um die „handwerkliche“ Qualität eines Beitrages beurteilen zu können. Zudem wird oft über Konstrukte und Phänomene berichtet, die im Grenzbereich zu den Nachbardisziplinen angesiedelt sind, so dass auch fachlich eine solide Grundlage für eine Einschätzung gegeben ist. Wir achten allerdings darauf, dass stets mindestens ein Musikpädagoge einen Blick auf den Beitrag geworfen hat.

Gleichwohl finden wir nicht selten sehr unterschiedliche Einschätzungen vor. In diesen Fällen wird in der Redaktion versucht, zu einem eigenen Urteil zu kommen und die Kritikpunkte aus den Gutachten zu vergleichen oder zu gewichten. Für die Rückmeldung an die Autorinnen und Autoren werden deshalb nur Auszüge aus den Gutachten weitergeleitet, um verwirrende Botschaften zu vermeiden. Dementsprechend empfehlen wir gelegentlich z. B. auch Beiträge zur Überarbeitung, die von einzelnen Gutachtern abgelehnt wurden...

Die überarbeiteten Beiträge werden in der Regel von einer der beiden Gutachterinnen ein zweites Mal gelesen. Dafür ist sehr hilfreich, wenn Revisionsprotokolle angefertigt werden.

Die kritischen und geänderten Passagen sind dann schnell ersichtlich; nicht immer sind Autoren mit der Kritik einverstanden und haben dort auch Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen etc. Erst danach wird die finale Fassung von der Redaktion freigegeben.

In dieser Ausgabe erscheint Kai Lothwesens Beitrag über *Dimensionen von Motivation und Involvement in nicht-professionellen Chören und Orchestern*. Mit musikalischen Praxen in außerschulischen und informellen Kontexten und lebenslangem Lernen verbinden sich derzeit bei vielen Hoffnungen. Es ist gut, mehr darüber zu erfahren, was Menschen in diesen Kontexten bewegt und antreibt, wie sie sich selbst und andere erleben oder was diese Praxen prägt. Einige Antworten auf solche Fragen finden sich in diesem Beitrag.

Außerdem finden Sie einige Rezensionen wenig besprochener Arbeiten. Lina Hammel bespricht *Stefanie Forges* und *Heiner Gembris*' Buch *Singförderung in der Grundschule*, das die Evaluation eines Projekts auf einem in der Praxis hochaktuellen Sektor darstellt. Andreas Lehmann-Wermser rezensiert die Dissertationsschrift Lina Hammels *Selbstkonzepte fachfremd unterrichtender Musiklehrerinnen und Musiklehrer an Grundschulen*, die als breit angelegte qualitative Untersuchung den oft beklagten fachfremden Einsatz von Lehrkräften differenzierter betrachtet. Stella Kaczmarek schließlich stellt Barbara Roths Dissertationsschrift *Die Bedeutung von Motivation und Willen für das Üben von Instrumenten* vor; damit findet auch die instrumentalpädagogische Forschung nach längerer Pause wieder einmal Raum in dieser Zeitschrift.

Call for Papers

Erinnert sei noch einmal an die für das Frühjahr 2015 geplante **Schwerpunktausgabe zum Thema „visuelle Daten“**. Beiträge zu methodischen Fragen können ebenso eingereicht werden wie Berichte und Ergebnisse von Studien. Die Frist für Manuskripte ist der 15. November 2014. Die Frist für die reguläre Herbstausgabe in diesem Jahr ist der 1. Juni 2014.

Andreas Lehmann-Wermser

Zur elektronischen Version:

<http://www.b-em.info/index.php?journal=ojs&page=article&op=view&path%5B%5D=102&path%5B%5D=255>
URN: urn:nbn:de:101:1-20211115220